

Bürgermeister Hans-Josef Vogel
Wie können wir Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten helfen?

Start des europäischen Comenius-Schulentwicklungsprojektes in Arnsberg
Zum Empfang am 10. Oktober 2002

Ich freue mich, dass heute das europäische Comenius-Projekt "Wie können wir Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten helfen?" hier bei uns in Arnsberg startet. Unsere Fröbelschule, die das Projekt koordiniert, und vier weitere Sonderschulen aus Österreich (Jennersdorf), Island (Reykjavik und Hafnafjöour) und Bulgarien (Sofia) arbeiten mit wichtigen Akteuren aus der Jugendhilfe gemeinsam an dieser Fragestellung. Es geht um praktische Lösungen durch Erfahrungsaustausch und gemeinsame Schulentwicklung. Schon jetzt danke ich allen für Ihr Engagement und der Europäischen Union für die finanzielle Unterstützung. Sie, sehr geehrte Damen und Herren, packen damit ein drängendes, da immer wichtiger werdendes Thema konkret an.

Neu ist der europäische Weg, den wir hier als Schule und Städte gehen. Europa wächst zusammen. Das gilt auch für die Schulen. Die Projektschulen aus vier europäischen Ländern arbeiten gemeinsam an diesem Thema, tauschen die Ergebnisse aus und erarbeiten ein Schlussdokument nicht nur für die Weiterentwicklung Ihrer Schule, sondern auch für die europäischen Schulen und Akteure, die sich um das Thema der Förderung von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten kümmern.

Und: Schulen lernen voneinander. Die Akteure, die wir brauchen, lernen sich kennen und lernen voneinander. Das Internet ist die Brücke zwischen den Projektschulen und ihren Partnern. In Arnsberg sind dies die Heilpädagogischen Tagesgruppen, das Kinder- und Jugendheim Marienfrieden, das Kinderhaus Hawei und der Fachbereich Schule und Jugend unserer Stadtverwaltung.

Und Sie arbeiten unter dem Namen Johannes Amos Comenius ([1592](#) bis [1670](#)) zusammen.

Comenius war nicht nur ein Europäer, er war ein herausragender Pädagoge. Comenius (Jan Amos Komenský) geboren im östlichen Mähren, in Nivnice bei Gottwaldov (Tschechien), Bischof der Böhmisches Brüder, studierte in Deutschland und wirkte in Polen, England, Schweden, Ungarn zum Schluss in Amsterdam. Er war seiner Zeit weit voraus, wie Sie, sehr geehrte Damen und Herren, wie wir es in und mit diesem Projekt sind.

Eine Revolution des Lernens forderte Comenius vor rund 350 Jahren, „*damit an den Schulen weniger Lärm, Überdross und unnütze Mühe herrscht*“, ein entdeckendes Lernen, das auf die Eigentätigkeit der Lernenden setzt, darauf zielt, neues Wissen zu erschließen, und sich nicht darin erschöpft, den Schülern nur unechte Fragen zu stellen, deren Antworten schon längst bekannt sind.

Comenius gilt als der Begründer der neuzeitliche Pädagogik . Er wandte sich gegen die Bildungspraxis seiner Zeit, die sich weitgehend auf das Auswendiglernen eines feststehenden Bildungskanons beschränkte. Und von Comenius, den die ständige Flucht vor Krieg und politischer Verfolgung notgedrungen zu einem europäischen Bürger machte, stammt auch der zweite pädagogische Grundgedanke, an den wir uns heute beim Nachdenken über das Lernen und Erziehen erinnern sollten:

Erstens. Alle Menschen, unangesehen ihrer sozialen Stellung, ihres Geschlechtes, ihres Alters oder ihrer ethnischen Zugehörigkeit sind gleichermaßen der Bildung fähig und bedürftig.

Zweitens. Bildung muss auch, die Gesamtheit der einen Lebenswelt in den Blick nehmen, aus dem Fundus der ganzen menschlichen Kultur schöpfen und auf die Verbesserung der menschlichen Lebensverhältnisse zielen.

Beide Punkte könnten heute Leitgedanken des Projektes "Wie helfen wir Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten?" sein. Gerade diese Kinder bedürfen Bildung und Erziehung und Unterstützung ihrer Lebenswelt und in ihrer Lebenswelt.

Das Projekt ist für mich ein weiterer Baustein in der Arbeit unserer Stadt für die nächste Generation. Unser Schwerpunkt in Arnsberg ist die ARBEIT DARAN; Kinder und Jugendliche stärker zu machen für die Welt von morgen. Ich freue mich, dass dieses Comenius-Projekt uns dabei helfen wird. Dank an alle und besonders an die Fröbelschule unserer Stadt. "Es bedarf eines ganzen Dorfes, um ein Kind zu erziehen." Daran wird auch die Stadt Arnsberg weiter arbeiten.